

angemerkt zum diesjährigen Festival:

EXPERIMENTELLE MUSIK 2023 - Samstag 9. Dezember

wir sind wieder in der Alten Aula der Kunstakademie am Siegestor -

(zum Glück durften wir während der Pandemie in die Halle 50 der DomagkAteliers ausweichen) -

wieder, wiederholung: könnte den Nachdenkenden als Widerspruch für ein Festival der experimentellen Musik erscheinen -

tatsächlich befinden wir uns nun im 40. Jahr dieses jährlichen Festivals, das 1983 in der TU-Mensa begonnen hat, 2012 in die Alte Aula umgezogen ist und nun dorthin zurückkehrt -
jedes Jahr bemühen wir uns erneut: **DAS Festival der experimentellen Musik** zusammenbekommen,
- das gesamte Spektrum - also immer wieder unmöglicherweise "der gleiche Versuch" -

wenn wir schon die "Musiktraditionen" aller Genres beiseite lassen, oder in manchen Beiträgen sogar destruktiv dagegen vorgehen - dann können wir längerfristig doch nicht verhindern, mit diesem Festival quasi eine eigene Tradition zu bilden - oder mit einigem Abstand, manchmal sind dies Jahrzehnte, festzustellen: was wir früher gezeigt haben ist nun im Kanon des "nicht-mehr-verstörenden" angekommen - schlecht? - wir jedenfalls bekennen uns weiterhin zur "avantgarde", zu "dada" und "fluxus" -

der Frage nach der "Wiederholung" sind wir besonders mit Michael Kopfermann und dem PHREN-Ensemble viele Jahre lang nachgegangen, indem wir dessen "Experimentelle Improvisation" immer wieder vorgestellt haben - denn darin steckt gleichzeitig eine mit allen Kräften vorangebrachte Musikentwicklung "ohne Noten", ein Versuch, konzeptionell und konkret die Musik der westlichen Komposition der letzten Jahrhunderte zu brechen und fortzusetzen: eine beispiellose Mutprobe (ohne hier die Zusammenhänge mit den zwei Wiener Schulen der "klassischen" und der "neuen Musik" analysieren zu können) -

gleichzeitig spielen Nicht-Musiker immer eine wichtige Rolle im Festival - dieses Jahr durch einen Beitrag exemplifiziert, wie Jörg Burkhard, ausgehend von der schreibenden Literatur, die akustische Dimension als notwendig gefunden und entfaltet hat - wir ehren ihn damit zu seinem 80. Geburtstag - seine Impulse werden von Florian Neuner und Jürgen Schneider bei uns bearbeitet -

viel verdanken wir Hans Rudolf Zeller, er hat uns mit seiner Konzeption in immer weitere Untiefen von "was ist Musik?" geführt und gestoßen - gleichzeitig konnte er mit seinen Aufführungen als Solist mit Stimme und gleichzeitig projizierter Handschrift, die ihm unversehens zu Notaten, Zeichen, Zeichnungen und Kommentaren geriet, uns deutlichst die unvermittelbare Polarität von "Schrift und Laut" erleben -

"Musik als Spiel" - absichtslos, funktionslos - zeigte uns Paul Panhuysen wieder und wieder in unglaublichen Facetten als bildender Künstler und Miterfinder der "audio art" - so, und auf viele andere Weise noch - ich denke an Rainer Riehn, Heinz-Klaus Metzger, Esther Ferrer, Tom Johnson - folgen wir strukturell in der Musik einer ihrer inneren Tendenzen: Autorität und Herrschaft abschaffen -

nun genug der Momente des Rückblicks auf 40 Jahre - 2023 beschäftigen sich die zehn Programme mit:

Objekte, Magnet, Motor, Stift, Tonabnehmer, Webcam, Projektion -

2 Bronzebleche, voc -

Jörg Burkhard's Zombombie -

sounds of the Buchla 100 series modular analog synthesizer -

my double bass -

objects, electronics and heat -

4 x 12 präparierte mundharmonikas, dimmer, stimme, stuhl, stylophone -

Stimme und Viola -

Unterwasseraufnahmen, schmelzendes Eis, sprudelndes Wasser und Stimmsample -

Electronic Synthesis and Organized Sound -

mit Ardhi Engl, München - Limpe Fuchs, Peterskirchen - Florian Neuner & Jürgen Schneider, Berlin/Düsseldorf - Mario Verandi, Argentinien - Nick Dunston, USA - Ryoko Akama, UK - Stephan Wunderlich / Edith Rom / Seiji Morimoto / Thomas Müller, München/Berlin/Vehlin - Michael Barthel / Hans Essel, Leipzig/Darmstadt - Anna Schimkat, Leipzig - Andreas Voccia, Berlin

wir freuen uns darauf - beginnen werden wir (fast pünktlich) um 20 h -
Stephan Wunderlich, 20. November 2023